



Überlegungen zur EBR-Umnutzung

Neue Kita und Johannisschule unter einem Dach

Von unserem Redaktionsmitglied
KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eine neue Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen für Über-Dreijährige soll im Verwaltungstrakt der früheren Ernst-Barlach-Realschule (EBR) in Rheda entstehen. Sie würde sich den Standort mit der künftig ebenfalls an der ehemaligen EBR ansässigen Johannisschule teilen.

Dieses Vorhaben der Verwaltung hat im Jugendhilfeausschuss Zustimmung gefunden. Während der Sitzung am Donnerstag votierten die Gremiumsmitglieder einstimmig für eine entsprechende Beschlussempfehlung an den Rat. In dieser heißt es, dass die neue Einrichtung an der Fontainestraße mit rund 44 Plätzen zum Kindergartenjahr 2019/2020 geschaffen werden soll. Die Stadt würde das Gebäude dafür umbauen und an einen Träger vermieten. Dafür infrage kommen grundsätzlich sämtliche Träger von Kindertageseinrichtungen, die bereits in Rheda-Wiedenbrück aktiv sind. Die Verwaltung soll ein entsprechendes Verfahren in die Wege leiten, in dem Anwärter ihr Interesse bekunden können.

Das Vorhaben ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich die Verwaltung darum kümmern muss, den mittelfristig erhöhten Bedarf an Betreuungsplätzen in Einrichtungen zu decken. Gegenwärtig

wird davon ausgegangen, dass das neue Angebot für rund zehn Jahre bestehen soll, doch auch eine längere Nutzung sei denkbar.

Bisherige Erweiterungen hätten immer in Anbindung an bereits bestehende Kindergärten stattgefunden, erläuterte Ruth Lohmeier, Leiterin der städtischen Abteilung Kinderbetreuung und Jugendförderung. Die Situation nun sei neu. In der Verwaltung ist man sich bewusst, dass zweigruppige Kitas „nur bedingt kostendeckend zu betreiben“ seien und es für Träger eine Option sein kann, finanzielle Ausgleich zwischen verschiedenen Einrichtungen herzustellen. Die Kommune erwartet jedoch, dass sich diese Kitas innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs befinden, denn sie hat die freiwilligen städtischen Finanzierungsanteile im Hinterkopf. Seitens der Verwaltung heißt es: „Mit dem Interessensbekundungsverfahren wird angestrebt, die gute Zusammenarbeit mit einem bewährten Träger von Kindertageseinrichtungen in Rheda-Wiedenbrück fortzusetzen.“

„Einen gewissen Druck haben wir“, sagte Ruth Lohmeier bezüglich der Zeitschiene. Bis Jahresende sollten mögliche Kandidaten ihr Interesse bekunden, erläuterte sie und hofft, dass Anfang Februar erneut der Jugendhilfeausschuss einberufen werden kann. Er könnte im nächsten Schritt dem Rat gegenüber, der zu beschließen hat, eine Empfehlung für die Vergabe der Trägerschaft aussprechen.



Der Verwaltungstrakt der ehemaligen Ernst-Barlach-Realschule an der Fontainestraße könnte zu einer Kindertageseinrichtung umgebaut werden. Diese Pläne sind jetzt Jugendhilfeausschuss thematisiert worden. In die frühere Realschule wird die Johannisschule einziehen, die dann Nachbarin des zweigruppigen Kindergartens wäre.
Bild: Sudbrock

Umbauten sollen Unterrichtsablauf nicht beeinträchtigen

Rheda-Wiedenbrück (kaw). „Ich glaube, dass es ein gutes Miteinander von Schule und Kita geben kann“, sagte Ruth Lohmeier zu dem Plan, dass sich der angestrebte neue Kindergarten und die Johannisschule künftig die frühere EBR-Immobilie teilen.

Aus Sicht der Verwaltung seien keine Konflikte zu erwarten, da die räumlichen Gegebenheiten ein „gutes, abgegrenztes Nebeneinander“ erlauben würden. Auf der Schulfläche könnten ein Außen- und ein Innenhof sowie Parkplätze für den Kindergarten eingerichtet

werden, ohne dass die Schule wesentliche Einschränkungen erfahre. Als Pluspunkt wird die zentrale Lage des Standorts ins Feld geführt, die vielen Familien einen guten Zugang ermögliche.

Da die Arbeiten für den geplanten Kindergarten zusammen mit dem Umbau der bisherigen EBR für die Johannisschule erfolgen soll, werde der laufende Unterrichtsbetrieb nicht beeinträchtigt.

Im städtischen Fachbereich Jugend, Bildung und Sport wird durch die Nähe von Kindergarten

und Grundschule sogar Kooperationspotenzial gesehen. Fachbereichsleiterin Dr. Ina Epkenhans-Behr wies zudem darauf hin, dass für Eltern die enge Nachbarschaft insbesondere dann attraktiv sein könne, wenn etwa einer ihrer Sprösslinge die Schule besucht und ein jüngerer den Kindergarten. „Wichtig ist, dass sich Schule und Kindergarten nicht gegenseitig stören“, bekräftigte sie. Die Umsetzungen würden in Abstimmung mit der Leitung der Johannisschule erfolgen. Nicht zuletzt mit Blick auf die Verkehrssituati-

on betonte sie, dass die entsprechenden Fachbereiche im Rathaus an einer für alle befriedigenden Lösung arbeiten werden.

Auf die Hol- und Bringsituation durch Eltern, die ihren Nachwuchs mit dem Auto befördern, hatte zuvor Sonja von Zons (Bündnisgrüne) hingewiesen. Sie erinnerte an Argumente, die seinerzeit in der Diskussion um die Wenneberschule zu hören gewesen seien. „Es werden mehr Autos als bei Grundschulkindern kommen“, merkte von Zons an. Gleichzeitig betonte sie aber, dass sie davon

ausgeht, dass es gelingen werde, etwaige Probleme zu lösen. „Ich glaube, Sie schaffen das“, richtete sie sich an Ruth Lohmeier.

Die CDU sehe die Bemühungen positiv, sagte Ausschussmitglied Christa Bußwinkel, und nannte unter anderem die zentrale Lage. Die Frage Michaela Korochs (SPD), ob an der Fontainestraße künftig bei Bedarf noch mehr Kindergartenplätze geschaffen werden könnten, verneinte Ruth Lohmeier. Mehr als die Umnutzung des Verwaltungstrakts sei nicht realistisch.

Stadtkirche



Zurück am Ursprungsort sind zwei Grabplatten, die einst den Boden der Stadtkirche zierten. Klaus Landwehr (Untere Denkmalbehörde), Uwe Finken (Versöhnungskirchengemeinde), Heimatforscher Dr. Wolfgang A. Lewe, Bürgermeister Theo Mettenborg und Bildhauer Hans-Bernhard Vielstädte (v. l.) stehen vor jener Grababdeckung aus Sandstein, die an Regierungsrat Wilhelm Hoffmann erinnert. Bild: Sudbrock

Hintergrund

Die Inschriften auf den beiden wiederaufgestellten Grabplatten sind kaum noch lesbar. Trotzdem weiß man ziemlich genau, was einst auf ihnen stand. Bereits um 1930 wurden die Texte von einem Historiker entziffert und für die Nachwelt festgehalten.

Warum die Inschriften heute nur noch bruchstückhaft erhalten sind, erklärt der Heimatforscher und „Glocke“-Geschichtsexperte Dr. Wolfgang A. Lewe mit ihrer ursprünglichen Position in der

Stadtkirche. „Als Bestandteil des Bodenbelags wurden sie von den unzähligen Besuchern des Gotteshauses über Jahrhunderte hinweg im wahrsten Wortsinn abgelaufen. Irgendwann konnte man die Inschriften einfach nicht mehr erkennen.“

Dankbar ist der Heimatverein Rheda der Bildhauerfamilie Vielstädte für die Rettung, Aufbewahrung und Rückgabe der Grabplatten. Vier weitere Exemplare befinden sich nach Aus-

kunft von Hans-Bernhard Vielstädte, dem Sohn von Bernhard Vielstädte, noch auf dem Betriebsgelände in Herzbrock. „Auch diese geben wir gerne nach Rheda zurück, wenn der Wunsch besteht“, versicherte er.

Die beiden jetzt an der Nordseite aufgestellten Steintafeln sind nicht die einzigen, die das Umfeld des Gotteshauses zieren. An der Giebelseite wurden bereits vor Jahren drei weitere Grabplatten befestigt.

Bildhauer Vielstädte bewahrt Grabplatten vor der Zerstörung

Von unserem Redaktionsmitglied
NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Geschichte und Geschichten erzählen die beiden Grabplatten aus Sandstein, die jetzt an der Nordseite der evangelischen Stadtkirche aufgestellt worden sind. Wie Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda am Mittwoch bei der Präsentation der jahrhundertalten Zeitzeugnisse betonte, seien diese „untrennbar mit der bewegten Vergangenheit der Emsstadt verbunden“. Darüber hinaus gäben sie Aufschluss über das Leben und Wirken zweier Rhedaer Bürger.

Bis zur Renovierung der Stadtkirche im Jahr 1972 waren die Platten Teil des Bodens in dem evangelischen Gotteshaus. Als der Sakralbau damals eine Fußbodenheizung erhielt, mussten diese und mehrere weitere Grabplatten weichen. Der Herzbrocker Bildhauer Bernhard Vielstädte rettete die historisch bedeutenden Stücke vor der Zerstörung. Jahrzehntlang bewahrte er sie auf seinem Betriebsgelände in der Nachbargemeinde auf.

Auf Betreiben des Heimatvereins Rheda wurden zwei der Grabplatten jetzt an ihren Ursprungsort zurückgebracht. An der Außenwand der Stadtkirche, die gegenüber dem Hotel Reuter liegt, wurden sie auf solide Betonfundamente gestellt und fachmännisch befestigt. Die Kosten für die Maßnahme, immerhin

3500 Euro, übernahm die Stadt.

Die ältere der beiden Grabplatten erinnert an die 1590 verstorbene Armgard Balke. „Als sie mit 20 Jahren im Kindsbett starb, war sie bereits zum zweiten Mal verheiratet“, berichtet Heimatforscher Dr. Lewe. Ihr erster Mann war der wohlhabende Bielefelder Bürgermeister Caspar von Grest, der bereits zwei Monate nach der Eheschließung das Zeitliche segnete. Ihr zweiter Ehepartner war der Rhedaer Drost Friedrich von Twickel zu Hengelo. Armgard Balke stammte aus gutem Haus: Ihr Vater war gräflicher Verwalter in Lemförde. Die Familie besaß mehrere Höfe, unter anderem Gut Braunwinkel in Rietberg.

Die zweite Grabplatte, die seit wenigen Tagen an der Nordseite der Stadtkirche die Blicke der Passanten auf sich zieht, ist dem 1743 verstorbenen gräflichen Regierungsrat Wilhelm Hoffmann gewidmet. Er stammte aus Rinteln und trat nach Erkenntnissen des Heimatvereins um das Jahr 1700 in Dienste des Rhedaer Adelshauses Bentheim-Tecklenburg. 1720 heiratete er die Rinteler Kaufmannstochter Dorothea Maria Pöppelbaum, die 27 Jahre jünger war als er und ihn um fast vier Jahrzehnte überlebte. Ihr ältester Sohn Christoff Ludwig Hoffmann wurde später zu einem der bedeutendsten Mediziner seiner Zeit. Sein Name ist untrennbar mit der Pockenschutzimpfung verbunden, die heutzutage gang und gäbe ist.

Christkindlmarkt

Das Programm auf dem Wiedenbrücker Christkindlmarkt am heutigen Donnerstag:
 □ **14.30 Uhr:** Die Marktstände öffnen ihre Türen.
 □ **16 Uhr:** Heiner Rusche singt „Wir tanzen im Winter“.
 □ **19 Uhr:** Das Jugendorchester Verl spielt.
 □ **21 Uhr:** Die Turmbläser beenden den vierten Markttag.

Unfallflucht

Zeuge merkt sich Kennzeichen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Strafverfahren wegen Unfallflucht hat die Polizei gegen eine 74-jährige Frau aus Rheda-Wiedenbrück eingeleitet. Wie die Behörde mitteilt, touchierte am Dienstag gegen 10.45 Uhr eine Golf-Fahrerin beim Rangieren auf dem Parkplatz einer Bäckerei an der Heinrich-Püts-Straße in Wiedenbrück einen geparkten Audi A5. Nach dem Zusammenstoß entfernte sich die Fahrerin in Richtung Stromberger Straße, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Dies teilt die Polizei mit. Ein aufmerksamer Zeuge beobachtete den Vorgang und merkte sich das Kennzeichen. Ermittlungen führten zu der 74-Jährigen.

St. Aegidius

Treffen der Kommunionkinder

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für die Kommunionkinder der St.-Aegidius-Gemeinde Wiedenbrück beginnen am Samstag, 1. Dezember, die Treffen in der Turmkapelle. In der Vorabendmesse ab 17.30 Uhr erhalten die Mädchen und Jungen eine kleine Katechese.

Gartenbauverein

Adventsfeier mit Harfenspielerin

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Gartenbauverein lädt seine Mitglieder zur Adventsfeier am Dienstag, 4. Dezember, zu 19 Uhr ins Hotel Sonne an der Hauptstraße in Wiedenbrück ein. Eine Harfenspielerin wird den gemütlichen Abend mitgestalten.

Kurz & knapp

□ **Die Kolpingsfamilie Rheda** fährt von Samstag bis Sonntag, 1. bis 2. Dezember, zum Bamberger Weihnachtsmarkt. Busabfahrt ist um 6.30 Uhr am Pfarrheim St. Clemens, Kolpingstraße.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail rwd@die-glocke.de
 Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
 Telefax - 90
 Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
 Kai Lars von Stockum
 (Stv. Leitung) - 24
 Lars Nienaber - 22
 Susanne Schulte-Nölle - 27
 Katharina Werneke - 25

Lokalsport
 E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
 Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
 Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
 Öffnungszeiten
 Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und
 14.30 bis 17.30 Uhr
 Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und
 14.30 bis 16.30 Uhr
 Anschrift
 Lange Straße 44
 33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
 Aboservice
 Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
 Anzeigenannahme
 Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
 Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
 E-Mail
 servicecenter@die-glocke.de
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
 Fr. 6 bis 16.30 Uhr
 Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
 www.die-glocke.de